



Grußwort des Bischofs von Limburg
Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst

zur Aktion Weg.weisen.de

Limburg, im September 2010

Liebe Unterstützer der Aktion Weg-weisen,
liebe Schwestern und Brüder

Auf Ihrem Weg von Jerusalem nach Emmaus begegnet den Jüngern der Herr. Vielleicht noch auf halbem Weg, erkennen sie ihn zunächst nicht. Angekommen in Emmaus drängen sie ihn: „*Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend und der Tag hat sich schon geneigt.*“ (Lk 24,29) – die Jünger wollten nicht, dass Jesus von Ihnen fortgeht, sie wollten, dass er bei ihnen bleibt. Als er mit ihnen den Lobpreis spricht und das Brot bricht, gehen Ihnen die Augen auf und sie erkennen ihn. Sie begreifen, dass *Er* in Ihrer Mitte ist. Nun hält sie nichts mehr, sie eilen nach Jerusalem, um das, was sie erfahren haben, weiterzugeben.

Dieses Weg-Bild passt gut zu weg-weisen.de und zur Veranstaltung auf halbem Weg: An vielen Stellen ist das Projekt schon weiter fortgeschritten. Erste Wünsche und Bedürfnisse behinderter Menschen konnten erfüllt werden, andere sind noch auf einem guten Weg.

Gute Wege brauchen manchmal Zeit – die Jünger von Emmaus waren gut zwanzig Kilometer weit und zwanzig Kilometer lang auf dem Weg. Doch bereits unterwegs geschieht etwas ganz Wesentliches: „*Sie sprachen über das, was sich ereignet hatte*“ (Lk 24,14).

So freue ich mich, dass sich bis zum Abschluss von weg-weisen im kommenden Jahr, weitere Gemeinden an der Initiative beteiligen.

Mögen die ersten Ergebnisse *Seine* heilende Nähe in der Welt spürbar werden lassen und Kraft geben, den Weg der Achtung der Bedürfnisse behinderter Menschen weiter zu gehen und echte Teilhabe zu ermöglichen.

Allen wünsche ich auf diesem Weg die Erfahrung, dem Auferstandenen zu begegnen, ihn zu erkennen, im Miteinander, im Unterwegssein und in der gemeinsamen Feier der Eucharistie.

Mit allen guten Segenswünschen

Ihr

+ Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst
Bischof von Limburg